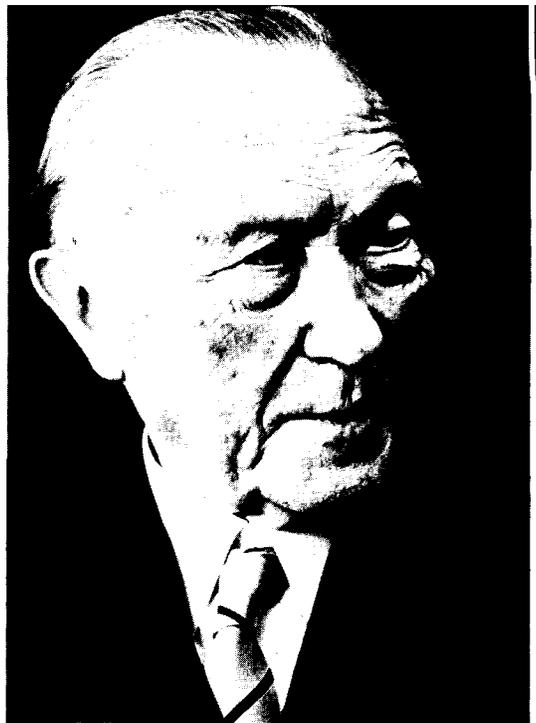


# LIBRARY



In der Reihe "Pioniere der europäischen Einigungsbestrebungen" (siehe Personalkurier n. 42, 43, 45, 46, 48, 50) stellen wir Ihnen heute vor:

Dans la série "Portraits de pionniers de l'unification de l'Europe" (cf. Courrier du personnel n. 42, 43, 45, 46, 48, 50) nous vous présentons aujourd'hui:

KONRAD ADENAUER

A  
Bio Book

Konrad Adenauer wurde am 15. Januar 1876 in Köln als Sohn eines Beamten am Kölner Oberlandesgericht und Enkel eines Bäckers geboren. Nach erfolgreichem Studium der Rechte und der Volkswirtschaft in Freiburg, München und Bonn wendet er sich der Kommunalpolitik zu. 1906 wird er in seiner Heimatstadt zum Beigeordneten und 1917, mitten im Weltkrieg, zum Oberbürgermeister gewählt. Als Abgeordneter der Katholischen Zentrumspartei zieht er in den Preussischen Staatsrat ein, behält jedoch seine Ämter als Erster Bürger der Stadt Köln. 1926 bietet man ihm an, die Nachfolge Dr. Luthers als Reichskanzler zu übernehmen. Er sieht jedoch, dass er unter der Weimarer Verfassung nichts Konstruktives für sein Land tun kann und verwaltet daher lieber weiter die grosse Stadt am Rhein. Das Rheinland ist für ihn etwas besonderes, das nicht in dem grossen gesamtdeutschen Kaleidoskop untergehen darf (aus Liebe zu diesem Land hatte er 1919 mit der rheinischen Separatistenbewegung geliebäugelt, ohne sich aber ernsthaft politisch zu engagieren). Als Hitler 1933 die Macht ergreift, wird Adenauer aus dem Kölner Rathaus verjagt. Er findet auf einige Zeit Unterschlupf bei einem Schulkameraden, der inzwischen Abt von Maria Laach geworden ist. Als er den Regierungsbereich Köln verlassen muss, zieht er sich in ein kleines Haus nach Rhöndorf zurück. Die nächsten 12 Jahre verhält er sich politisch abwartend. In den schwersten Jahren unter dem Nationalsozialismus 1944 verfolgt, wird er 1945, kaum dass seine Heimatstadt von den Alliierten befreit worden ist, wieder Oberbürgermeister...für vier Monate, denn die Engländer finden, dass er für dieses Amt unfähig ist.

(D)

Dies ist ein Glücksfall für Adenauer, der sich nun im Alter von 70 Jahren, nachdem er mit einigen Freunden die Christlich-Demokratische Union (CDU) gegründet hat, mit Leib und Seele dem Aufbau der neuen Partei in der britischen Besatzungszone widmet. Deutschland ist in dieser Zeit ein riesiges Trümmerfeld. Von Hamburg bis Berlin, von Düsseldorf bis München, von Mainz bis Bremen, von Köln bis Stuttgart haben wir mit eigenen Augen gesehen, wie Frauen die Trümmer von den Strassen räumen; Steine klopfen und aufstapeln, Jungen und Mädchen die Zweige der von den Bomben verstümmelten Bäume aufsammeln, Unkraut in den ausgebombten Fabrikhallen an der Ruhr wächst, dort, wo früher mörderische Waffen hergestellt wurden, die "Fräulein Veronika" im Gefolge der Besatzungstruppen... Dieses Deutschland setzte sein Vertrauen in Konrad Adenauer, den Weisen nun schon gut siebzigjährigen.

Als er 1948 Deutschland zum ersten Mal verlässt, um am Kongress der Paneuropäischen Union in Interlaken teilzunehmen, ist er bereits CDU-Vorsitzender und gilt als erster Kanzler des neuen Staates, wenn es einen geben wird. Er hat drei Ziele, wie er uns selbst bei unserer ersten Begegnung erklärte:

- 1) Moralischer, politischer und materieller Wiederaufbau seines Landes
- 2) Beschaffung einer demokratischen bundesstaatlichen Ordnung
- 3) enge, bis zur Selbstaufgabe reichende Verbindung des neuen Deutschlands mit dem freien Europa.

Mit Geduld, Ausdauer und Weitblick, aber auch den einsamen Beschlüssen, die ihm seine Gegner vorwerfen, übernimmt er die Führung, den Wiederaufbau und wird so zum Vater der Bundesrepublik. Er sieht sehr deutlich die Gefahr, die seinem Land und Europa vom Sowjetkommunismus droht. Er beteiligt sein Deutschland an allen Verträgen und allen Initiativen in Westeuropa: 1950 am Europarat, 1951 an der Montan-Union, 1952 an den Plänen für eine Europäische Verteidigungsgemeinschaft, 1954/55 am Verteidigungsbündnis der NATO und 1957/58 an EWG und Euratom. Er hat das Glück, dass damals an der Spitze der französischen Regierung ein deutschsprachiger Christ-Demokrat, Schuman, steht und an der Spitze der italienischen Regierung ebenfalls ein deutschsprachiger Christ-Demokrat, De Gasperi. Diese drei Staatsmänner bilden ein Triumvirat, das ein ganzes Jahrzehnt Europa mit seiner Politik und seinem Geist beherrscht. Als 1958 in Frankreich über die moralischen und politischen Trümmer der vierten Republik General de Gaulle an die Macht gerufen wird, kommt der Deutsche aus Köln, der "Mann der einsamen Beschlüsse" leicht ins Gespräch mit den Franzosen aus Lille, der 1940-1945 die Seele seines Landes gerettet hatte und der sich als "der Mann der einsamen Machtausübung" erweisen wird. Die von Schuman und Adenauer 1950/1951 geleistete Vorarbeit wird von de Gaulle und Adenauer bestätigt, erweitert und ergänzt. Die beiden Staatsmänner sind sich darüber einig, dass Europa die politische Union braucht. Beide befürworten den "Fouchet Plan", der den Grundstein hierzu legen sollte. Die beiden finden zueinander, als der Fouchet Plan trotz der Anstrengungen Italiens und Luxemburgs von Belgien und den Niederlanden abgelehnt wird, und unterzeichnen in diesem Sinne das Abkommen über die deutsch-französische Zusammenarbeit, das Adenauer selbst als Krönung seines politischen Lebens angesehen hat. Adenauer kämpfte sein ganzes Leben lang für sein Land: sein Gesichtskreis wurde dabei im Laufe der Zeit immer grösser. Zunächst umfasst er nur Köln, dann das Rheinland, dann das ganze Deutschland und schliesslich Europa. Aber jedes dieser Gebilde sollte seine Eigenheit bewahren. Diese Forderung vertrat er aus demokratischem und föderalistischem Geiste.

Deshalb hat dieser europäische Deutsche mit dem Wiederaufbau seines Landes so wie er es sich vorstellte, auch Europa wieder aufgebaut. Dies haben wir ihm ganz einfach gesagt, als wir an seinem 90. Geburtstag in Bonn inmitten von hunderten von deutschen und ausländischen Staatsmännern als einfacher Durchschnittseuropäer zum letzten Mal die Ehre hatten, ihm die Hand zu drücken. Bewegt und dankbar. Bewegt und dankbar folgten wir auch seinem Sarg im April 1967 zu seiner letzten Ruhestätte in Rhöndorf hoch über dem Rhein, dessen Wasser Quelle des Lebens für so viele Europäer und Quelle der Inspiration für alle Dichter ist.

Fils d'un fonctionnaire à la Cour d'Appel de Cologne et petit-fils d'un boulanger, Konrad Adenauer naît à Cologne le 5 janvier 1876. Après de brillantes études en droit et en économie à Freiburg, Munich et Bonn, il participe à la vie politique locale, est élu conseiller communal en 1906 et Oberbürgermeister de sa ville natale en 1917, en pleine guerre mondiale. Tout en conservant les charges de premier citoyen de Cologne, il est député, pour le "Parti du Centre" (catholique), à Berlin, et en 1926 on lui offre de succéder au Dr Luther comme Chancelier. Il se rend compte qu'avec la Constitution de Weimar il ne peut rien faire de constructif pour son pays et préfère continuer à administrer la grande ville rhénane. Il voit dans le Rhin et dans le territoire qui l'entoure un tout unique qu'il ne veut pas voir disparaître dans un grand caleïdoscope pan-allemand (par amour pour ce pays il avait flirté en 1919 avec le mouvement séparatiste rhénan mais sans prendre de réelles responsabilités politiques).

(F)

Quand Hitler prend le pouvoir en 1933, Adenauer est chassé de l'Hôtel de Ville de Cologne et se réfugie pour quelque temps chez un camarade d'école qui, entre-temps, est devenu l'Abbé de Maria Laach. Condamné à quitter la province de Cologne, il se retire dans une petite maison à Rhöndorf et garde politiquement une position de réserve pendant douze ans. Dans les années les plus difficiles pour l'Allemagne nazie, il est objet de persécution, en 1944, mais en 1945, à peine sa ville natale libérée par les alliés, il en redevient Oberbürgermeister. pour quatre mois, car les Anglais trouvent qu'il est incapable de remplir cette charge.

C'est la chance pour Adenauer qui, ayant fondé avec quelques amis la Christlich -Demokratische Union, (C.D.U.) va à 70 ans se dédier totalement à l'organisation du nouveau parti dans la zone d'occupation britannique. L'Allemagne est, à ce temps là, une immense ruine: de Hambourg à Berlin, de Düsseldorf à Munich, de Mayence à Brême, de Cologne à Stuttgart, (et nous l'avons vu de nos propres yeux), les femmes déblaient les rues et cherchent à nettoyer et entasser les briques encore entières, les garçons et les filles ramassent les branches des arbres mutilés par les bombardements, les mauvaises herbes poussent dans les usines éventrées de la Ruhr où naguère on fabriquait les armes meurtrières, les "Fräulein Veronika" qui distraient les armées d'occupation...C'est cette Allemagne qui fait confiance à Konrad Adenauer, un sage ultraseptuagénaire.

Quand il participe, en sortant pour la première fois d'Allemagne, au Congrès de l'Union Paneuropéenne à Interlaken en 1948, Adenauer est déjà le Président central de la CDU allemande et "on sait" qu'il sera le premier chancelier du nouvel Etat, quand il y en aura un. Il a trois buts (il nous le dit lui-même dans notre première rencontre):

- 1) la reconstruction morale, politique et matérielle de son pays;
- 2) l'installation d'un régime démocratique et fédéral;
- 3) la liaison étroite, voire l'identification, entre l'Europe libre et l'Allemagne renouvelée.

Avec patience, avec perspicacité, avec persévérance, avec ce que ses adversaires ont appelé ses "décisions solitaires", il devient le guide, le reconstruteur, en un mot, le père de l'Allemagne fédérale. Il voit très clairement le danger que le communisme soviétique représente pour son pays et pour l'Europe, il associe son Allemagne à tous les traités et à toutes

les initiatives de l'Europe occidentale: en 1950 au Conseil de l'Europe, en 1951 à la CECA, en 1952 au projet de la Communauté Européenne de la Défense, en 1954-55 à l'Organisation défensive de l'OTAN, en 1957-58 à la CEE et à l'Euratom.

Il a la chance de rencontrer à la tête du Gouvernement français un démocrate-chrétien de langue allemande. Robert Schuman, et à la tête du Gouvernement italien un démocrate-chrétien, également de langue allemande, De Gasperi. Ces trois hommes d'Etat forment un triumvirat qui pendant toute une décennie, vont dominer l'Europe.

En 1958, quand le Général de Gaulle, sur les ruines morales et politiques de la IV<sup>e</sup> République, est appelé au pouvoir en France, l'allemand de Cologne "l'homme des décisions solitaires" trouve facilement le dialogue avec le français de Lille qui avait sauvé l'âme de son pays en 1940-45 et qui se révélera comme l'homme à "l'exercice solitaire du pouvoir". Les préalables établis par Schuman et Adenauer en 1950-51 sont ratifiés, amplifiés et complétés par de Gaulle et Adenauer. Les deux hommes d'Etat sont d'accord sur la nécessité de l'union politique de l'Europe, les deux approuvent le "Plan Fouchet" qui devrait être à la base de cette unité, les deux se retrouvent ensemble quand, malgré les efforts de l'Italie et du Luxembourg, le Plan Fouchet est refusé par la Belgique et les Pays-Bas et, en reprenant l'esprit, ils signent l'Accord de collaboration franco-allemande que Adenauer lui-même a considéré comme le couronnement de sa vie politique.

Adenauer a lutté toute sa vie pour son pays: comme des cercles circoncentriques, sa vision s'est élargie de Cologne à la Rhénanie, de la Rhénanie à l'Allemagne, de l'Allemagne à l'Europe. Mais chacune de ces entités devait garder son individualité: c'est l'esprit fédéral et démocratique qui le demande.

Voilà pourquoi cet Allemand européen en reconstruisant son pays, tel qu'il a voulu le reconstruire, a vraiment reconstruit l'Europe.

C'est tout simplement ce que nous lui avons dit le jour de son 90<sup>e</sup> anniversaire à Bonn, quand, au milieu de centaines d'hommes d'Etat allemands et étrangers, en simple homme de la rue européen, nous avons eu une dernière fois l'honneur de lui serrer la main, ému et reconnaissant.

Et ému et reconnaissant nous avons suivi son cercueil en avril 1967, quand Konrad Adenauer fut accompagné sur la colline qui au-dessus de Rhöndorf regarde le Rhin, dont les eaux sont source de vie pour tant d'Européens et source d'inspiration pour tous les poètes.